

Sommer 2025

SHALOM FRIEDEN

Liebe Leserin, lieber Leser!

wir freuen uns, dass Sie unseren Kirchenblick wieder aufgeschlagen haben. Dieses Heft widmet sich vorrangig einem schwierigen Thema...FRIEDEN...

Am 8. Mai 1945 kapitulierte das deutsche nationalsozialistische Regime. Der 2. Weltkrieg war damit beendet. Große Teile Europas waren durch den verbrecherischen Angriffskrieg des deutschen Staates zerstört worden; ein weiteres unfassbares Resultat war die systematische Ermordung der europäischen Juden. Die Erkenntnis über diesen Zivilisationsbruch setzte sich allerdings erst langsam durch.

Am 8. Mai 2025 jährt sich zum 80. Mal das Ende des 2. Weltkriegs.

Seit dem Ende der NS-Diktatur beteiligen sich die Kirchen in Deutschland maßgeblich an Initiativen für Frieden, Gewaltverzicht und Völkerverständigung. Die von den Kirchen und anderen Akteuren der Zivilgesellschaft entwickelte Erinnerungskultur ist von zentraler Bedeutung, weil eine reflektierte und selbstkritische Erinnerung eine wichtige Voraussetzung für

eine humane Gestaltung der Gegenwart und Zukunft ist. Strategien von Deeskalation und der oft sehr mühsame Aufbau von Dialog- und Verhandlungssystemen für Konfliktregionen wurden auch von den Kirchen mit entwickelt und unterstützt.

Das Friedensengagement der Kirchen drückt sich vor allem auch in unserem unmittelbaren Alltag aus; Christen engagieren sich dafür, dass Konflikte gewaltfrei, ohne Ausgrenzung und mit Respekt ausgetragen werden. Christinnen gehen davon aus, dass es einen untrennbaren Zusammenhang von Frieden, Freiheit, Würde und Gerechtigkeit gibt.

Eine nüchterne Betrachtung der Wirklichkeit lehrt uns aber auch, dass Frieden sowohl zwischen Staaten als auch in konkreten Alltagssituationen ein fragiles Gut ist. Die "dünne Eisschicht" der Zivilisation kann brechen.

Der durch den völkerrechtswidrigen Angriffskrieg von Russland gegen die Ukraine begonnene Krieg mitten in Europa lässt uns oft sprachlos zurück. Christen sind dann an der Seite der Op-

fer, in diesem Falle der Menschen in der Ukraine. Die Menschen in der Ukraine haben es verdient, unterstützt zu werden. Zu dieser Unterstützung gehören auch Waffenlieferungen. Die Ukrainer verteidigen sich und kämpfen damit für Frieden und ein Leben in Freiheit, Würde und Gerechtigkeit.

Als Christinnen beziehen wir die Kraft für die Mühen der Friedensarbeit und Versöhnung aus unserem Glauben; trotz aller immer wiederkehrender Rückschläge helfen uns Zuversicht und Hoffnung.

In der Rubrik "Angedacht" teilt uns Pastorin Brigitte Mehl auf den Seiten 4–5 ihre Gedanken zum Thema Frieden mit. Interessante Sichtweisen zum Thema Frieden von Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Generationen sind auf den Seiten 6–17 zu lesen. Unter "Ausblicke" auf den Seiten 18–19 informiert uns Pastorin Almuth Jürgensen über das Friedensfest in Stockelsdorf am 9. Mai 2025.

Herzliche Grüße aus der Redaktion

Jens Mahler



Inhalt

Zu Beginn	2
Einladung zum Friedensfes	t 3
Angedacht	4
Schwerpunkt-Thema: Frieden	6
Ausblicke	18
Gottesdienste	20
Konfirmationen	22
Kirchenmusik	23
Neues aus der Gemeinde	25
Kinder- u. Jugendarbeit	29
Flüchtlingsarbeit	32
Rückblick WGT	34
Für Frauen	35
Für Senior:innen	36
Freud und Leid	37
Von Mensch zu Mensch	38
Kontakte Impressum	39

Umschlag: ©istockphoto.com, Ramberg



Friede auf Erden – ein komplexes Gebilde

"Hewenu shalom alejchem!"Wir bringen Frieden euch
allen. Wir bringen Frieden
aller Welt!" Liebe Leserinnen und Leser, ich erinnere
mich gut daran, wie ich als
Jugendliche und als Studentin dieses Lied bei kirchlichen Jugendtreffen, auf
dem Kirchentag, in Andachten und Gottesdiensten in
den 80er Jahren gesungen
habe. Es waren bewegte Zeiten.

Es wurde kontrovers über den Nato-Doppelbeschluss diskutiert, es gab Demonstrationen und Friedensmärsche. "Schwerter zu Pflugscharen" – dieses Zitat aus dem Buch Micha aus dem Alten Testament wurde ein wichtiges Symbol in der Friedensbewegung.

80 Jahre nach Ende des 2. Weltkriegs, ausgelöst durch Putins Aggressionskrieg gegen die Ukraine, wird der Weg zum Frieden wieder unterschiedlich beurteilt. Während die einen sagen, dass den Menschen in der Ukraine mit Waffen geholfen werden muss, lehnen andere den Waffenexport und die Aufrüstung ab. Was die unterschiedlichen Positionen eint, ist weiter der große Wunsch und die Sehnsucht nach Frieden, danach, dass die Schwerter tatsächlich zu Pflugscharen werden, dass die Soldaten zu ihren Familien zurückkehren und ein Neuanfang möglich wird und die Menschen wieder in Ruhe und Sicherheit leben können. Wir wünschen uns. dass die Menschen nicht mehr in den Krieg ziehen müssen, auch nicht unsere Kinder und Enkel. Die Sehnsucht ist groß und zu-



gleich merken wir, wie schwer es ist, diesen Frieden herzustellen. "Alle rufen Friede – und es ist doch kein Friede" – so wird es denn auch in der Bibel beklagt.

auch in der Bibel beklagt. Insofern teilen schon die Menschen der Bibel unsere Not und unsere Sehnsucht. Friede auf Erden – ein komplexes Gebilde, zerbrechliches Gut, nichts,

was wir so einfach haben können, sondern immer sind wir auf dem Weg, ihn zu suchen oder zu bewahren.

Manch einer ist angesichts der schwierigen Umstände dieser Zeit entmutigt. Aber kann das ein Grund sein, die Hände in den Schoss zu legen und einfach zuzuschauen, was passiert? Wenn der Weg auch schwer ist, so ermutigt uns doch unser Glaube, uns für den Frieden einzusetzen. Ermutigt und in eine gute Richtung gewiesen werden wir auch in dem Wort aus dem Michabuch. Und das Bild, das dabei beschrieben wird, ist sehr schön und eindrücklich, und ebenso plausibel. Da heißt es: "Jeder wird unter seinem Weinstock und Feigenbaum wohnen..." Jeder soll genug zum Leben haben und in Sicherheit wohnen dürfen. Hier und an vielen anderen Stellen der Bibel wird deutlich, dass Schalom mit Gerechtigkeit einhergeht.

Ich erinnere an die Inschrift auf dem Altar in der Kirche. "Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden." (Mt 6,6). Es sind Jesu Worte aus seiner Bergpredigt nach dem Matthäus-Evangelium. Jesus liegt unsere Seligkeit, also unser Glück und unser Heil am Herzen und er preist die glücklich, die nach Gerechtigkeit streben. Hier liegt also einer der Schlüssel zum Glück und damit auch zum Frieden: in der Sorge dafür, dass alle Menschen genug zum Leben haben. Und diese Botschaft gilt uns allen.

Zwar können wir als einfache Bürger in der großen Politik nicht mitbestimmen, aber ich bin der Überzeugung und fühle mich durch meinen Glauben bestärkt, dass wir nicht zur Ohnmacht verurteilt sind. Wir, die wir uns nach Frieden sehnen, können uns nach unseren Möglichkeiten auf die Seite der Unter-

drückten und Überfallenen stellen und uns für Gerechtigkeit einsetzen. Jeder kann einen Beitrag leisten, im Gebet, in der Flüchtlingshilfe, in der Unterstützung von Notleidenden Menschen, in Diskussionen, wo auch immer Das alles bleibt nicht ohne Wirkung! Dabei ist es besonders wichtig. dass wir die Welt ins Gebet nehmen. Im Schulterschluss mit den Menschen auten Willens vertrauen wir auf Gottes Beistand in dieser Welt. Um Gottes Geist für diese Welt. um den Frieden. lasst uns also beten! Gott spricht uns zu: "Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr Zebaoth." (Sach. 4,6b) Mit diesem pfingstlichen Gedanken grüße ich Sie herzlich.

Ihre Brigitte Mehl



7

Frieden 1945

Schwerpunkt: Frieden

Warum mir der Frieden auf der Welt so wichtig ist - von Gudrun R., Jg. 1933

Ich wurde 1933 in Landsberg an der Warthe (heute Gorzów Wielkopolski) geboren. Als der 2. Weltkrieg ausbrach, war ich gerade eingeschult worden. 1940 wurde mein Papa (Jahrgang 1906) Soldat. Er wollte nicht in den Krieg, aber er hatte keine Wahl. Ich hatte Angst um ihn und habe ieden Abend gebetet: "Lieber Gott, beschütze meinen Papa, der an der Front ist." Dieses Gebet habe ich bis heute nicht vergessen.

Für mich hatte ich damals noch nicht so gro-Be Angst vor dem Krieg. Ich wusste, dass Krieg war, aber die Angriffe und die Bedrohung waren für uns Kinder weit weg. Die Erwachsenen versuchten, unsere Kindheit möglichst normal sein zu lassen. Die Angst kam an dem Tag, an dem wir aus unserer

Heimat flüchten mussten. Wir flüchteten am 30. Januar 1945 nach Berlin, dann weiter an den Stechlinsee und nach Kriegsende zurück nach Berlin. Und heute ist die Angst wieder da und sie ist angesichts der politischen Weltlage sehr groß.

Meine größte Angst ist geprägt von meinen Erlebnissen auf der Flucht und von der Not nach dem Krieg. Auf der Flucht kamen wir in Berlin am Anhalter Bahnhof an. Eine Stunde nach unserer Ankunft wurde der Bahnhof durch Fliegerangriffe völlig zerstört, nur noch die Fassade blieb stehen. Sie steht bis heute als Mahnmal. Wären wir nur eine Stunde später angekommen, hätten wir nicht überlebt. Keines meiner drei Kinder oder sechs Enkelkinder wäre dann heute auf der Welt.



Ansichtskarte: Berlin, Anhalter-Bahnhof, Askanischer-Platz, Fliegeraufnahme von 1930



Ruine des Anhalter-Bahnhofs heute

Auf unserem Weg durch Berlin mussten wir immer wieder in Luftschutzkeller fliehen, weil es Fliegeralarm gab. Am Stechlinsee angekommen, lebten wir in ständiger Angst vor den russischen Soldaten. Immer wieder versteckten wir uns auf dem Dachboden oder im Wald, weil wir Angst hatten, vergewaltigt zu werden. Besonders schlimm war es, dass wir meinen kleinen Bruder, der knapp älter als ein Jahr war, davon abhalten mussten, auch nur das winzigste Geräusch zu machen. Er war doch noch so klein, wie sollte er das verstehen?

Nach Kriegsende zurück in Berlin musste ich als Zwölfjährige tagelang auf meine drei jüngeren Geschwister aufpassen, wenn unsere Mutter zum Hamstern losging, damit wir nicht verhungerten. Wir wussten nie, ob und wann sie wiederkommt.

Von meinem Vater hatten wir anderthalb Jahre nichts gehört. Lebte er noch? Er war im Juni 1944 bei der Invasion der Alliierten in Calais in englische Gefangenschaft geraten. Über Verwandte in Bremen erfuhr er. dass wir noch lebten und in Berlin waren. Er kam erst 1947 wieder nach Hause. Er war nur noch ein Schatten seiner selbst, die schlimmen Erlebnisse im Krieg hatten ihn für den Rest seines Lebens gezeichnet, körperlich, aber vor allem seelisch. Davon erzählen konnte er nie.

Wie groß und tiefsitzend meine Angst ist, ist mir erst so richtig bewusst geworden, als Russland die Ukraine angegriffen hat. Plötzlich war der Krieg wieder so nah und die Erinnerungen waren sofort wieder da. Ich kann den Horror und die Angst der Menschen spüren, die dort den Angriffen ausgesetzt sind. Ich habe unendliches Mitleid mit den Menschen dort, die Angriffe erleben, Angst um ihr Leben haben, Angst um ihre Männer, Väter und Söhne, die in den Krieg ziehen müssen. Ich konnte zu Beginn des Ukraine-Kriegs vor Sorge kaum schlafen, weil alle furchtbaren Erinnerungen wieder hochkamen. Auch der Krieg in Israel besorgt mich zutiefst. Es gibt so viele Kriegsverbrechen, so viele Menschen, die leiden und sterben. Wohin soll das noch führen?

Krieg gräbt tiefe, unauslöschliche, schmerzhafte Spuren der Angst in die Seele. Ich gehöre zur Generation der Kriegskinder. Mein ganzes Leben lang habe ich diese Spuren in mir getragen. Frieden ist unser höchstes Gut. Wir haben hier 80 Jahre in Frieden gelebt, ich habe ein gutes Leben gelebt, hier eine Heimat gefunden. Und doch ist auch nach dieser langen Zeit die Angst aus den Kriegsjahren noch da. Ich hoffe aus ganzem Herzen, dass die Menschheit zur Vernunft kommt und es Frieden auf der Welt gibt.

Frieden 1965 von Ernst Ullrich Saul, Jg. 1949



In diesem Jahr war ich 16 Jahre alt und interessierte mich neben vielem anderen auch für Politik. Das hatte sicherlich mit dem Interesse meines Vaters am politischen Geschehen zu tun, der sich – wie es damals üblich war – ausführlich über das Radio informierte. Es war die Zeit des sogenannten Kalten Krieges und ich kann mich noch gut erinnern an die ausführlichen Debatten um die Wiederbewaffnung, den NATO-Beitritt Deutschlands Mitte der fünfziger Jahre und an die sowjetischen Atomwaffenversuche Ende der fünfziger Jahre.

Ich bin aufgewachsen in einem Dorf in der Nähe von Eckernförde, wo die Landwirtschaft in dieser Zeit noch nicht industrialisiert war und ich mit meinen Freunden, deren Eltern Bauern waren, noch unbeschwert und unbeaufsichtigt auf dem Heuboden herumto-

ben konnten. Perioden schlechten Wetters (zu kalt, zu warm) wurden auf den Einfluss der "Russischen Atombombe" zurückgeführt, gemeint waren die sowjetischen Atomtests im arktischen Bereich. Etwas später und intensiver erlebt habe ich dann das Geschehen um den Berliner Mauerbau 1961 und vor allem die Kubakrise, deren Ablauf ich fieberhaft in den Kieler Nachrichten und dem Spiegel mit seinem provozierend gestalteten Deckblatt verfolgte. Krieg oder Frieden waren für mich keine Beariffe, die ich in irgendeiner Form mit Inhalten füllen konnte. Wichtig war für mich und meinen besten Freund Hans-Jürgen, dass die "Russen" diese Auseinandersetzung verlieren würden, was dann ja auch geschah. Der amerikanische Präsident John F. Kennedy war auch für uns der unumschränkte Held. Erst später habe ich erfahren, wie knapp die Entscheidung zwischen Krieg und Frieden war. - Im Jahre 1965 hatte sich die weltpolitische Lage beruhigt und es begann die Phase der sogenannten Entspannungspolitik, die dann in den siebziger Jahren zu einer Art halbwegs sicheren Friedens innerhalb des Kalten Krieges führte (KSZE usw.). Den Vietnamkrieg verfolgte ich auch mit großem Interesse. In Eckernförde kaufte ich mir an einem Kiosk die amerikanische Zeitschrift LIVE mit vielen Artikeln über den Krieg, der aber zu der Zeit für die meisten Menschen noch sehr weit weg war.

Mit dem Begriff Frieden habe ich mich nicht weiter auseinandergesetzt. Frieden war der selbstverständliche Zustand, in dem wir lebten und der war ja durch die Bundeswehr, unsere NATO -Verbündeten und vor allem durch

unsere amerikanischen Freunde mit ihren Atomwaffen gesichert. Erzählungen über den Zweiten Weltkrieg, der ja noch nicht allzu lange her war, habe ich zu der Zeit kaum gehört, das kam erst später. Vermutlich waren die Erinnerungen noch zu frisch und zu schmerzhaft. Kriegserzählungen kamen von den alten Männern, die vom Ersten Weltkried erzählten, aber das war schon lange her und wirkte sehr märchenhaft. Prägend waren für alle und auch für mich seit meiner Kindheit die Erfahrung des Wirtschaftswunders nach dem verlorenen Zweiten Weltkrieg. Zwar lebten überall noch in sehr bescheidenen Verhältnissen die Flüchtlinge und Heimatvertriebenen aus Ostpreußen, aber diese wanderten nach und nach in die Regionen Deutschlands ab, wo Arbeitskräfte gesucht wurden, verbunden mit Namen wie Leverkusen, Dortmund, Duisburg usw., was auch immer den Verlust von Spielkameraden bedeutete. Das Wirtschaftswunder war deutlich spürbar durch Kauf eines PKWs, Bau eines Hauses und Urlaubsreisen der Eltern und der Eltern von Freunden und vor allem auch bei der Ausgestaltung der Kindergeburtstage.

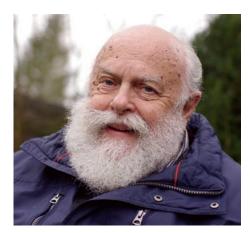
Im Jahre 1965 wurde dann dieser Zustand schon als selbstverständlich genommen und als Teil des Friedens angesehen. Dieser machte sich zu dieser Zeit besonders bemerkbar durch die kurz zuvor erfolgte deutsch-französische Aussöhnung durch den Bundeskanzler Konrad Adenauer und dem französischen Staatspräsidenten Charles de Gaulle, der auf seiner Reise durch (West-) Deutschland auf den Plätzen, wo er seine Reden hielt, allgemein umjubelt wurde. Dies wurde auch in meinem Heimatdorf von

vielen unterstützt und positiv gesehen, schließlich hatten viele, die in Frankreich als Soldaten während der deutschen Besatzung stationiert waren, aus ihrer Sicht nur gute Erfahrungen gemacht und auch die französischen Kriegsgefangenen, die als Arbeitskräfte auf den hiesigen Bauernhöfen dienten, wurden sehr schnell als Teil der Familie auf dem Hof angesehen. So stand einer Aussöhnung nach Ansicht vieler Dorfbewohner nichts entgegen.

Ich persönlich konnte bei Feiern mit Freunden und Freundinnen auf, wie es damals hieß: Partys, viel Heiterkeit erzeugen, weil ich eine gewisse schauspielerische Gabe hatte, den französischen Staatspräsidenten nachzumachen, dessen Aussehen durch eine markante große Nase geprägt war. Dabei half mir aus der Satirezeitschrift Pardon meines Bruders eine Pappnase, die man dort ausschneiden und sich mithilfe eines Gummibandes um den Kopf binden konnte. De Gaulle hatte seine Reden immer auf Deutsch gehalten und stets die gleichen Phrasen verwendet, die ich behalten hatte. Zudem lernte ich Französisch als zweite Fremdsprache in der Schule, was dann auch hilfreich war. Allgemein prägend in dieser Zeit war für uns Jugendliche aber die englisch-amerikanische Welt, die nicht nur zu uns kam durch amerikanische Austauschschüler, sondern vor allem durch die Musik. Es war die große Zeit der Beatles, Rolling Stones, Mamas and Papas, Jefferson Airplane usw.

In meiner heutigen Erinnerung eine Zeit des Friedens, sowohl in der "Großen Politik" als auch im Inneren.

Frieden 1965 von Wolfgang Kälber, Jg. 1948



1965 war ich 17 Jahre alt und habe das Gymnasium nach der mittleren Reife, eigentlich der Oberstufenreife, verlassen und ein Ingenieurschulpraktikum bei Siemens angefangen. Gewohnt habe ich bei meinen Eltern und meiner Schwester in München.

Ein Ereignis, das mich damals besonders beschäftigt hat, war, dass ich seit 1964 Moped fahren durfte, was mir sehr wichtig war. Der Beginn des Vietnamkriegs hat mich schon beschäftigt, aber sonst war ich zu der Zeit kaum politisch an der Gegenwart interes-

siert. Was mir jedoch wichtig war: Die Auschwitzprozesse begannen, und ich habe sehr viel in der Familie über die Nazizeit diskutiert, was ziemlich oft in Streit ausartete.

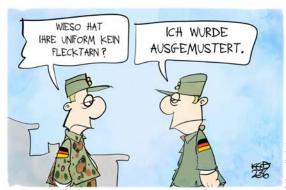
Was den Begriff "Frieden" betrifft, so verband ich ihn eigentlich nur mit dem Normalzustand, zumindest seit die Kubakrise 1962 vorbei war und man das Gefühl hatte, dass man sich auf die USA verlassen konnte.

Ich habe mich zu dieser Zeit eigentlich durchgehend sicher gefühlt.

Die politischen Entwicklungen der 1960er Jahre habe ich eher als etwas wahrgenommen, mit dem ich mich nicht wirklich auseinandersetzte. Die Studentenbewegung habe ich damals eher als Störenfriede empfunden. An die Radiomeldungen über den Vietnamkrieg habe ich mich im Laufe der Zeit gewöhnt, und es hat mich nicht weiter beschäftigt. Den Kalten Krieg empfand ich als Basis für das Gleichgewicht der Kräfte.

Ich muss zugeben, dass ich mich in dieser Zeit nicht aktiv für Frieden engagiert habe oder darüber nachgedacht habe.

Es gab jedoch Persönlichkeiten, die mich beeinflussten, aber immer eher auf die Vergangenheitsbewältigung bezogen, als auf die damals aktuelle Sicherheits- bzw. Friedenssituation. Besonders der Personenkreis rund um das Hitlerattentat hat mich sehr interessiert, da auch Familienmitglieder dazugehört haben.



Frieden 1984 von Kurt Georg Hooß, Jg. 1964



1984 habe ich nach dem Abitur den damals obligatorischen Wehrdienst geleistet. Es gab in Westdeutschland die allgemeine Wehrpflicht. Von allen jungen Männern wurde selbstverständlich die Bereitschaft erwartet, für ihre Nation (wie es hieß) bei Bedarf ihr Leben einzusetzen. Wir mußten geloben, Recht & Freiheit & die Verfassung zu verteidigen. Es wurde vielleicht nicht so formuliert, aber im Grunde sollten wir bereit sein, für die Gute Sache zu sterben, wie einst Isaac auf seines Vaters Altar. Das ist eigentlich eine ganz archaische Sicht der Dinge: wer nichts opfert, kann nichts gewinnen, schon gar nicht den Krieg. Und was kann ein junger Mann besseres opfern als sich selbst?

Von den jungen Frauen wurde das damals nicht verlangt. Sie durften sich auf produktivere Weise opfern, zum Beispiel bei dem Versuch ein Kind zu gebären. Die Geburtensterblichkeit war in den 1980er Jahren schon längst nicht mehr so hoch wie früher in der Menschheitsgeschichte. Aber, dass die Frauen zu schonen und zu beschützen seien, das war weiterhin allgemein akzeptiert. Das Militär war hauptsächlich Männersache. Heute ist das vielleicht anders...

Die Welt war eingeteilt in zwei atomare Machtblöcke. Die Bedrohung war total und resultierte in dauerhaftem Frieden. Allen war klar: Atomkrieg kann niemand gewinnen, er wäre das Ende der Welt. Das Selbstverständnis des Militärs hat sich darum nach dem Zweiten Weltkrieg grundlegend gewandelt. Angreifen und Siegen war kein Thema mehr. Nie wieder, hieß es. Unsere Aufgabe war die Abschreckung. Wir übten für den Fall, der nie eintreten durfte. Wenn der Krieg ausbräche, dann wäre die Aufgabe des Militärs gescheitert. Die Ausbilder nannten die Soldaten der anderen Seite "die Kameraden da drüben". Eigentlich war der Feind gar keiner mehr.

Aufgewachsen sind wir als Pazifisten. All you need is love, dachten viele. Make love not war. Es gab die Wehrpflicht, aber man durfte den Dienst "aus Gewissensgründen" verweigern, was auch viele taten. So viele, dass sich schon fast rechtfertigen mußte, wer es nicht tat und den Wehrdienst tatsächlich antrat. Ich möchte mich nicht rechtfertigen. Ich habe geglaubt, Militärdienst wäre zwar blöd, aber nötig, und habe doch Einiges gelernt, z. B. selbst mein Bett zu machen und die Hemden auf DIN-A4 zu falten. Und was es alles für Menschentypen gibt... im Nachhinein war es doch ganz lustig. Auf jeden Fall eine sehr prägende Lebensphase.

13

Frieden 1985

von Anke Piezunka, Jg. 1964

Schwerpunkt: Frieden

Mein damaliges Verständnis von Frieden war von Angst vor (atomarer) Aufrüstung und dem "kalten Krieg" beeinflusst.

Das Motto des Kirchentages in Hannover, den ich mit 20 Jahren besuchte, war "Es ist die Zeit da für ein Nein ohne iedes Ja zu Massenvernichtungswaffen". So dachte ich als junge Studentin auch und demonstrierte dafür. Insbesondere meine Mutter war zudem eine begeisterte Anhängerin des Grundgesetzes und der Völkerverständigung. Davon wurde ich auch beeinflusst. So hatte ich zu dieser Zeit eine französische Brieffreundin. verbrachte einen Sommer in der Nähe von Paris und nahm an Reisen durch Chorfreundschaften Teil.



Ich bin bis heute noch interessiert an anderen Menschen und Kulturen.

Frieden 1985

Eine Jugenderinnerung – von Martin Haasler, Jg. 1966

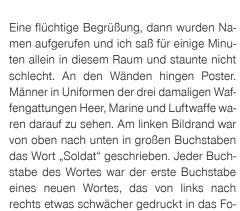


"Selbstverständlich gehören Kirche und Frieden zusammen! Zwischen beide passt doch kein Blatt Papier" - habe ich gedacht. Da war ich Abiturient, und wir hatten die erste Hälfte 1980er Jahre zu fassen.

Für mich war Christsein und "gegen den Krieg sein" eins, und ich hielt die Bereitschaft, sich militärisch zu betätigen weder für mein Land noch für einzelne Menschen als vereinbar mit dem christlichen Glauben.

Den Einsatz von Waffen, schon die bloße Drohung damit, empfand ich ganz allgemein als abstoßend, widerwärtig und vor allem unvernünftig. Der Logik einer Politik der Abschreckung, des sogenannten Gleichgewichts des Schreckens im Kalten Krieg, stand ich vollkommen fassungs- und verständnislos aeaenüber.

Wie ich damals gedacht habe, kann vielleicht die folgende Begebenheit illustrieren. Wie alle westdeutschen achtzehnjährigen Männer musste auch ich zur Musterung. Aus meinem Jahrgang in der Schule kannte ich niemanden, den es nicht getroffen hätte. Auch diejenigen, die definitiv den Kriegsdienst verweigern würden, wurden ins Kreiswehrersatzamt einbestellt. Und so sahen wir uns dort plötzlich im Wartezimmer wieder.



to hineingeschrieben war:

Soll Ohne L anges Denken **A**lles T un.

Ich war außer mir vor Begeisterung. Da hatte mein Mitschüler es doch tatsächlich fertigge-



bracht, die Wände des Kreiswehrersatzamtes mit pazifistischen Aktionspostern zu tapezieren. Ich war beeindruckt. Prägnanter und umfassender hätte man es gar nicht sagen können, was mich und so viele meiner Generation in der Evangelischen Jugend von Armee und Kriea im Allaemeinen und den Wehrdienst im Besonderen abstieß. Ich trat näher an das Plakat und las verblüfft das Kleingedruckte. Herausgegeben wurden diese Poster nicht etwa von einer pazifistischen Organisation, sondern von der Bundeswehr.

Soll ohne langes Denken alles tun - Das sollte eine Werbung sein! Dabei war es genau das, wovor uns diejenigen gewarnt hatten, die uns in der Kirchlichen Jugendarbeit in Aktionen wie "40 Jahre danach" von den Verbrechen und Gräueltaten berichtet hatten. die deutsche Uniformträger in den beiden Weltkriegen, schon unter dem Kaiser, aber vor allem im Nationalsozialismus begangen hatten.

Stumpfsinnig, eben ohne langes Denken, menschenverachtenden, mörderischen Befehlen willig Folge zu leisten, das war das Allerletzte, was ein junger Mensch tun durfte. Schon gar nicht einer, der in der Bibel las und sich zum Glauben an Jesus Christus bekannte. Das war ganz klar. Nie wieder Krieg! - das war die Parole meiner Jugend gewesen.

Frieden 1981

Schwerpunkt: Frieden

Fürchte dich nicht - von Henrike Bressem, Jg. 1966



Mit 14 Jahren bin ich das erste Mal zum Kirchentag gefahren. Es ging nach Hamburg und das Motto 1981 hieß "Fürchtet euch nicht." Dieses war eine Anspielung auf die Bedrohung durch die UdSSR mit der Stationierung von SS-20-Raketen. Die Westmächte planten dagegen mit Atomwaffen aufzurüsten.

Ich war damals nicht sonderlich politisch vorgebildet. Hatte also keine Ahnung vom NATO-Doppelbeschluss. Aber, da viele aus unserer Jugendgruppe an der damaligen ersten großen Friedensdemo teilnahmen, lief ich einfach mit. Dort waren Menschenmassen auf der Straße, eine gebastelte Atomrakete wurde vorausgetragen, die Stimmung kochte hoch, man brüllte die Parole "Frieden schaffen ohne Waffen" – und ich fürchtete mich. Unser Pastor warnte uns vor drohenden Gewalttaten und hatte mit Recht Angst, dass er "seine Truppe" nicht ausreichend beschützen könnte. Wir sammelten alle Sticker und Buttons, die reichlich verteilt wurden, und pinten sie an den Pullover oder Rucksack. Das war total angesagt und wurde auch danach noch mit stolz in der Schule getragen. Da stand jetzt z. B. drauf "Fürchtet Euch –

Wehrt Euch!", "Atomkraft? Nein Danke" und natürlich die Friedenstaube... Wieder sicher zurück im Nacht-Quartier gab's viel zu erzählen und die, die nicht dabei gewesen waren, ärgerten sich. Irgend-

wie bin ich auf diesem Kirchentag ein genzes Stück erwachsener geworden.



Friedensdemo am 20. Juni auf dem Kirchentag in Hamburg 1981

Frieden 2005

Frieden in einer besonderen Zeit – von Jan-Frederik Kälber, Jg. 1985



Das Jahr 2005 war für mich eine Zeit des Übergangs – eine Phase zwischen dem Stress des Abiturs und dem nächsten großen Schritt ins Erwachsenenleben. Es war eine der zufriedensten Zeiten meines Lebens. Die Anspannung der Prüfungen war vorbei, und der Druck der kommenden Verantwortung lag noch in weiter Ferne. Mein Freundeskreis spiegelte dieses Gefühl wider: Wir alle waren entspannt, genossen die Freiheit, die sich nach dem Abitur eröffnete, und lebten in einem Moment der Unbeschwertheit.

Frieden bedeutete für mich in dieser Zeit vor allem innere Ruhe. Es war das Gefühl, ohne große Sorgen in den Tag hineinleben zu können, gemeinsam mit Freunden unterwegs zu sein, lange Nächte mit Gesprächen über die Zukunft zu verbringen und einfach den Augenblick zu genießen.

Doch dieser Frieden war nicht von Dauer. 2006 trat ich der Marine bei und zog über 1000 Kilometer von zu Hause weg. Mein vertrautes Leben ließ ich hinter mir – die Heimat, die Freunde, die Leichtigkeit der vergangenen Monate. Die Marine zeigte mir eine ganz andere Realität: eine Welt, die oft rau und erbarmungslos war. Ich sah, wie brutal die Welt wirklich sein konnte, lernte Disziplin auf eine völlig neue Weise kennen und wurde mit Dingen konfrontiert, über die ich mir zuvor nie Gedanken gemacht hatte.



Vielleicht ist Frieden genau das: Nicht nur die Abwesenheit von Konflikten, sondern die Möglichkeit, Momente des Glücks und der Gemeinschaft bewusst wahrzunehmen. 2005 war für mich eine solche Zeit – eine, an die ich gern zurückdenke, gerade weil ich später erkannte, dass Frieden keine Selbstverständlichkeit ist.

Frieden 2025

Schwerpunkt: Frieden

Was ist für mich Frieden? von A. M., Jg. 2003

Frieden ist, wenn ich mich sicher fühle, mir keine Angst machen muss um meine Sicherheit oder meine Existent. Wenn ieder Mensch gleich behandelt wird, egal wie er aussieht, wo er herkommt, ob er ein Chromosom mehr oder weniger hat, welche Sprache er spricht oder an welche Religion er glaubt.

Frieden ist für mich, wenn ich machen kann. sagen kann und entscheiden kann, was ich möchte und für mich richtig halte. Ohne Angst zu haben dafür bestraft oder verurteilt zu werden. Ohne andere Menschen zu schaden oder einzuschränken.

Frieden, ist in der heutigen Zeit ein so wichtiges Wort, was seine Bedeutung leider verloren hat. Viele denken nur an sich selber, dass es ihnen am besten geht, dass sie am erfolgreichsten sind und sie den meisten Einfluss haben, auf ihr Umfeld, Ich finde es sehr schade, dass wir nicht mehr darauf achten, wie es unseren Mitmenschen geht. Darauf sollten wir aber achten, damit wir ein friedvolles, schönes und erfülltes Leben alle gemeinsam leben können.

Mein kleiner eigener Frieden ist, wenn ich bei meinem liebsten Menschen bin. Dort wo ich mich sicher fühle, geborgen bin, ich akzeptiert und beschützt werde. Wo ich Bestätigung. Kraft und Vertrauen bekomme. Wo ich erkenne, dass ich geliebt, gebraucht und wertgeschätzt werde. Dort, wo ich weinen, schreien, wütend, sauer und enttäuscht sein darf und ich weiß, es aibt Menschen, die mich verstehen und auffangen. Um mit diesen Menschen später gemeinsam zu lachen, Spaß zu haben, sich gegenseitig zu ärgern und Quatsch zu machen. Das ist für mich Frieden.

Am besten beschreibt für mich das Lied "Für immer Frühling" von SOFFIE, das Wort Frieden.



Warnung: Karikaturen können Spuren von Satire enthalten und sind für Andersdenkende nicht geeignet.

Frieden 2025

Frieden, was das für mich bedeutet - von Jan Ole Matthiesen, Jg. 2004



Für mich ist Frieden mehr als nur die Abwesenheit von Krieg. Es bedeutet, ohne Sorgen zu leben - keine Angst vor Gewalt, vor Hass oder davor, nicht genug zu sein. Frieden ist, wenn ich frei entscheiden

kann, wie ich mein Leben gestalte, ohne mir ständig Gedanken um meine Zukunft zu machen.

Gerade jetzt, kurz vor dem Eintritt in das Berufsleben, merke ich aber, wie unsicher vieles wird. Erst Corona, das uns jahrelang eingeschränkt hat keine Partys, kein normales Leben, keine normale Jugend.

Auch die Bildung hat stark gelitten: monatelanges Homeschooling, überforderte Lehrer, ungleiche Voraussetzungen durch fehlende technische Ausstattung. Viele haben Lernlücken, und der Druck in der Schule wurde danach nur noch größer Und jetzt, wo wir endlich durchstarten wollen, gibt es wieder neue Ängste: Krieg in Europa, steigende Preise, Unsicherheit. Frieden fühlt sich gerade nicht mehr selbstverständlich an.

Auch die Diskussion um die Wehrpflicht beschäftigt mich. Ich finde es zwar wichtig. Verantwortung zu übernehmen, aber eine Pflicht ist der falsche Weg. Für mich bedeutet Frieden, dass niemand zum Kämpfen gezwungen wird - sondern dass wir nach Wegen suchen, Konflikte ohne Gewalt zu lösen. Corona hat gezeigt, dass wir als Gesellschaft zusammenhalten können. Warum setzen wir dieses Miteinander nicht ein, um eine friedlichere und gerechtere Zukunft zu gestalten?



19

Am 9. Mai feiern wir ein Friedensfest: 80 Jahre Ende des Zweiten Weltkriegs

14.30 Uhr:

Gedenken des 80. Todestags von Karl Fick am Stolperstein Ahrensböker Str. 36

bis 18.30 Uhr:

Programm zwischen Rathaus und Kirche in Stockelsdorf

(Bei schlechtem Wetter nur im Rathaussaal!)

Musik, Gesang, Lesung, Zeitzeugen, Friedensandacht (18.00 Uhr).

Essen und Trinken:

Deutsche Rote Kreuz, Freiwillige Feuerwehr, Jims Cocktail-Bar und café fair der Kirchengemeinde

Ein Fest des Kulturausschusses zusammen mit der Kirchengemeinde, der Verwaltung, den örtlichen Vereinen und der Politik

Hevenu By Jeit Nobis 2 Freedom Freedom Withown Shall Shalom Freedom Withown Shall Shalom Freedom Freedom Withown Wohnt Freedom Freedom Freedom Freedom Withown Wohnt Freedom Freedom

Einladung zum Friedensfest

am Freitag 09.05. am Stand hinter der Kirche, 14.30 – 18.00 Uhr

Beim Friedensfest am Freitag 09.05. nachmittags sind Sie herzlich eingeladen, die Konfirmand:innen bei ihrer Arbeit besuchen – am Stand hinter der Kirche (14.30-18.00 Uhr).

Sie lesen und untersuchen das Gedenkbuch für die Toten des Zweiten Weltkriegs, das seit den 50er Jahren in der Stockelsdorfer Kirche ausliegt.

Sie zählen 408 Verstorbene, schreiben ihre Namen heraus und errechnen, wie alt sie wurden.

Sie markieren den Namen, den Todesort und das Lebensalter auf einer Europa-Karte.

Ihnen, liebe Stockelsdorferinnen und Stockelsdorfern, ist es möglich, in dem Gedenkbuch zu blättern und nach Bekannten oder Verwandten zu schauen.

Eine bisher unbeantwortete Frage ist: Wer hat dieses Gedenkbuch vor ca. 70 Jahren redaktionell bearbeitet?

Die meisten Verstorbenen des Gedenkbuchs gehörten der Wehrmacht, der Marine oder der SS an, z. B. ein Bootsmannsmaat, der mit 24 Jahren im indischen Ozean sein Leben ließ. Sie finden aber auch Einträge von einem wenige Monate alten Baby, hinter dessen Tod sich wohl eine Fluchtgeschichte verbirgt; von einem jungen Mädchen, das mit 14 Jahren mit dem Eintrag "verschleppt

aber von Mo//, hinI sich htgebirgt; ngen s mit dem leppt

nach Polen" zu finden ist. Insgesamt 28 Zivilistinnen und Zivilisten sind in dem Gedenkbuch notiert. Darunter ist auch Karl Fick, der kurz vor Kriegsende zu den Menschen aus dem KZ Neuengamme gehörte, die auf Todesmärsche getrieben wurden und den Tod bei der Bombardierung der "Cap Arcona" in der Lübecker Bucht fanden.

Auf dem Bürgersteig vor der Ahrensböker Straße 36, seinem letzten sebstgewählten Wohnort, liegt ein Stolperstein für ihn. Anlässlich seines 80. Todestags laden die Konfirmand:innen dort am Tag des Friedensfest um 14.30 Uhr zu einem kurzen Gedenken ein.

Almuth Jürgensen





Mai	2025	5	Nach dem Sonntagsgottesdienst laden w	ir zum Kirchkaffee ein.
So.	04.05.	10.00 Uhr	Es kennt der Herr die Seinen. Gottesdienst mit Abendmahl und Taufe	Pastor Haasler
Fr.	09.05.	18.00 Uhr	Friedensandacht mit Konfirmand:innen	Pastorin Mehl
Sa.	10.05.	10.00 Uhr	Konfirmationen	Diakonin Griephan
		11.30 Uhr	Konfirmationen	Diakonin Griephan
So. 11	11.05.	10.00 Uhr	Luft zum Atmen und Jubelgesang	Pastorin Mehl
		11.15 Uhr	Kindergottesdienst im Martin-Luther-Haus, Schulweg 1a	Diakonin Griephan
Sa.	17.05.	9.30 Uhr	Konfirmationen	Pastor Haasler, Posaunenchor
		11.00 Uhr	Konfirmationen	Pastor Haasler, Posaunenchor
So.	18.05.	10.00 Uhr	Grundmauern wanken. Gottesdienst mit Musik	Pastorin Jürgensen, Kirchenchor
Fr.	23.05.	18.00 Uhr	Taizé-Gebet	Ulrich Rohlfs
So.	25.05.	10.00 Uhr	Bittet – und ihr werdet es bekommen. Gottesdienst mit Taufen	Pastor Haasler
Do.	29.05.	10.00 Uhr	Über den Wolken. Ein Open-Air-Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt , neben der Kirche	Pastorin Mehl
lugi 000F				

Juni 2025		5	Nach dem Sonntagsgottesdienst laden wir zum Kirchkaffee ein.	
So. 01.06	So. 01.06.	10.00 Uhr	Gestärkt durch seinen Geist. Gottesdienst mit Abendmahl	Pastor Haasler
		11.15 Uhr	Kindergottesdienst im Martin-Luther-Haus, Schulweg 1a	Diakonin Griephan
So.	08.06.	10.00 Uhr	Konfirmationen am Pfingstsonntag	Pastorin Jürgensen
		11.15 Uhr	Konfirmationen am Pfingstsonntag	Pastorin Jürgensen
Mo.	09.06.	10.00 Uhr	Du bist Petrus, der Fels. Gottesdienst zu Pfingstmontag	Pastorin Mehl, Posaunenchor
So.	15.06.	10.00 Uhr	Es grüßen euch alle Heiligen.	Pastorin Mehl
Fr.	20.06.	18.00 Uhr	Taizé-Gebet	Ulrich Rohlfs
So.	22.06.	10.00 Uhr	Gott ist Liebe. Gottesdienst mit Taufe	Pastorin Jürgensen
So.	29.06.	10.00 Uhr	Kommt her zu mir, alle!	Pastor Haasler

Stand: Redaktionsschluss Anfang April 2025. Nachträgliche Änderungen entnehmen Sie bitte den Aushängen.

Herzliche Einladung zum Kindergottesdienst

Singen · Beten · Geschichten · Basteln für Kinder und auch deren Eltern

Die nächsten Termine sind: 11. Mai, 01. Juni, 13. Juli Beginn ist jeweils um 11.15 Uhr im Martin-Luther-Haus, Schulweg 1a

Wir freuen uns auf euch. Euer Kindergottesdienstteam



Juli	2025		Nach dem Sonntagsgottesdienst laden wi	r zum Kirchkaffee ein.
So.	06.07.	10.00 Uhr	Tauffest Open Air, neben der Kirche	Pastorin Mehl, Diakonin Griephan, Pastor Haasler
Fr.	11.07.	17.00 Uhr	Abschlussgodi Kita Unterm Regenbogen	Pastorin Mehl
So.	13.07.	10.00 Uhr	Vom Splitter und dem Balken Gottesdienst mit Taufe	Pastorin Mehl
		11.15 Uhr	Kindergottesdienst Martin-Luther-Haus, Schulweg 1a	Diakonin Griephan
So.	20.07.	10.00 Uhr	Ich bin bei euch alle Tage	Pastor Haasler
Mi.	23.07.	16.00 Uhr	Verabschiedung Schulanfänger Kita Himmelblau	Diakonin Griephan
Fr.	25.07.	18.00 Uhr	Taizé-Gebet	Ulrich Rohlfs
So.	27.07.	10.00 Uhr	Gottesdienst für Mensch und Tier. Unter freiem Himmel, auf der Rasenfläche neben der Kirche. Bei schlechtem Wetter in der Kirche	Pastorin Jürgensen

August 2025		025	Nach dem Sonntagsgottesdienst laden wir zum Kirchkaffee ein.	
So.	03.08.	10.00 Uhr	Fünf Gerstenbrote und zwei Fische. Gottesdienst mit Abendmahl	Pastorin Jürgensen

Offene Kirche

Die Kirche ist für Sie geöffnet in der Regel Montag bis Freitag von 8.00 bis 16.00 Uhr.



Konfirmationen

Am Pfingstsonntag, 8. Juni 2025 um 10.00 & 11.15 Uhr Pastorin Jürgensen

Anmeldung der neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden

Nach den Sommerferien beginnt der Unterricht für diejenigen Jugendlichen, die gerade ca. 12 Jahre alt sind. Die Taufe ist keine Bedingung, sie kann im Laufe der Konfirmandenzeit erfolgen.



Wir freuen uns über das Interesse, den christlichen Glauben im Unterricht und im Gottesdienst kennenlernen zu wollen und das Leben unserer Kirchengemeinde mitzugestalten.

Weitere Informationen und die Anmeldeunterlagen findet Ihr ab sofort auf der Webseite der Kirchengemeinde Stockelsdorf. Dort sind auch die Unterrichtszeiten und Konfirmationstermine eingetragen.

Bei Fragen wendet Euch bzw. wenden Sie sich, liebe Eltern, an Wiebke Voss im Kirchenbüro Tel 0451/491764 oder an die Pastor:innen und Diakoninnen.



Orgelkonzert am 24. Mai um 17.00 Uhr "Musik aus England, Frankreich und Deutschland"



save the date

Dina Islamova spielt Werke von Buxtehude, Weckmann, César Franck, William Byrd, Maurice Dupré, Bach und Olivier Messiaen



Samstag, den 24. Mai 2025, um 17 Uhr in der Ev.-Luth. Kirche Stockelsdorf Herzliche Einladung! Fintritt frei.

Dina Islamova ist seit Oktober 2024 die Elternzeitvertretung der Kirchenmusikerin in der Kirchengemeinde Stockelsdorf.

Im Jahre 2024 hat sie ihr Masterstudium mit dem Hauptfach Orgel an der Musikhochschule zu Lübeck erfolgreich abgeschlossen. Zwei Jahre früher, im Jahre

2022 hat sie als Pianistin und Organistin erfolgreich das Kasaner Konservatorium beendet. Sie erhielt ihren ersten Klavier- und Gesangsunterricht mit sieben Jahren, mit neunzehn Jahren ihren ersten Orgelunterricht.

Konzert mit Tina Benz - "Wie ein Baum" am 20. Juni um 17.00 Uhr in der Friedhofskapelle

"Wie ein Baum" - Konzert mit Tina Benz am 20. Juni um 17 Uhr in der Friedhofskapelle - Sie sind herzlich eingeladen zu einem Konzert in der Kapelle auf dem Friedhof. Die schöne Lindenallee, die zur Kapelle führt und der Mittsommer, der in diesem Jahr auf den 20. Juni fällt, haben diesem Konzert die Überschrift "Wie ein Baum" gegeben.

Der Baum inspirierte auch die Welt der Musik und die Dichtkunst. Somit freuen wir uns auf den Gesang von Tina Benz und das Gitarrenspiel von Hans-Peter Höller sowie auf einige Lesungen. Wir laden Sie ein zu einem Glas Wein. Das Konzert ist kostenlos. Wir freuen uns auf Sie.



Der Friedhofsausschuss der Kirchengemeinde Stockelsdorf mit Pastorin Mehl



Posaunenchor

Kirchenmusik

Leitung Panna Johann

Termin Mi. 19.00-20.30 Uhr

Ort Martin-Luther-Haus, Schulweg 1a



Jungbläserausbildung

Leitung Jannika Petersen, Jeanette Ovenden

Termin Mi. 17.45 – 18.45 Uhr *Anfänger!*

Ort Martin-Luther-Haus, Schulweg 1a

Orff-Gruppe

Leitung Wiebke Petersen



Leitung Panna Johann

Termin Di. 19.00 – 20.30 Uhr

Ort Martin-Luther-Haus, Schulweg 1a



Sänger:innen gesucht!

Wir suchen "Neue Stimmen" zur Unterstützung der Chorsänger. Alle Tonlagen sind uns herzlich willkommen. Komme doch einfach vorbei und singe mit uns.

Termin Fr. 17.15 – 18.00 Uhr (außer in den Schulferien)

Ort Gemeindehaus,

Ahrensböker Straße 5



Klausurtagung des Kirchengemeinderats: **Zukunft unserer Gemeinde im Blick**

Vom 21, bis 23, Februar kam der Kirchengemeinderat zu einer Klausurtagung in Strenglin zusammen. Im Mittelpunkt der Beratungen standen die räumliche und organisatorische Entwicklung unserer Kirchengemeinde. Dabei wurden Fragen zur Nutzung der Gebäude, zur Zusammenarbeit mit den Kitas und zur steigenden Arbeitsbelastung der Hauptamtlichen intensiv diskutiert.

Ein zentrales Ergebnis der Tagung ist die Erkenntnis, dass die wachsende Arbeitslast der Hauptamtlichen dringend Entlastung erfordert. Die Zeit für die eigentlichen theologischen Aufgaben wird immer knapper. Um

diesem Problem zu begegnen, wird eine neue Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die sich auch mit der Frage beschäftigen wird, ob und wie die Gemeindehäuser anders genutzt werden können. Ihr Ziel ist es, Wege zu finden, die Arbeitslast gerechter zu verteilen und Rahmenbedingungen zu schaffen, die es ermöglichen, sich wieder stärker den theologischen und seelsorgerischen Kernaufgaben zu widmen.

Der Kirchengemeinderat setzt sich weiterhin engagiert dafür ein, die Zukunft unserer Gemeinde aktiv zu gestalten und eine lebendige Gemeindearbeit zu fördern.



Einladung zur Stolperstein-Verlegung für Willi Stühmer Konfirmandenprojekt

Lohstraße 41. 23617 Stockelsdorf

Mittwoch, 21. Mai 2025 um 17.00 Uhr

Zum Leben von Willi Stühmer

Lesung und Musik.

anschließend kl. Empfang

Es laden ein:

Schülerinnen der Gerhard-Hilgendorf-Schule Charlotte Austel. Indra-Sophia Elsner. Chantal Franzmann, Jonna Hochmuth



Willi Stühmer 1895-1977

Konfirmand:innen der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Stockelsdorf und Almuth Jürgensen

Initiative Stolpersteine für Lübeck: Rainer Krohn

Stellvetretende Bürgervorsteherin Anisa Wichelmann

Musik: Panna Johann, Dina Islamova Technik: Stephan Pieper-Teschendorff

HIER WOHNTE

WILLI STUHMER

MITGLIED SPD

SCHUTZHAFT 1933

BAD SCHWARTAIL 1934 KZ AHRENSBÖK

ENTLASSEN

Wir recherchieren gerade die Biographie und würden uns freuen, wenn sich weitere Nachfahren oder Wegbegleiter von Willi Stühmer bei Pastorin Almuth Jürgensen melden:

per e-Mail unter juergensen@kirche-stockelsdorf.de und unter der Mobilnummer 01522-15 12 871



Bei gutem Wetter "Unter'm Rhododendron" neben der Stockelsdorfer Kirche mit Pastorin Mehl. Diakonin Griephan und Pastor Haasler



Wir feiern wieder einen bunten Open-Air-Gottesdienst für alle Generationen mit festlicher Musik und Taufen darin. Anschließend wollen wir wieder Zeit zusammen verbringen und an langen festlichen Tafeln feiern. So zeigt sich auch in Stockelsdorf Taufe als Einladung zur Gemeinschaft der Christen.

Gottesdienst für Mensch und Tier

am Sonntag, 27. Juli um 10.00 Uhr



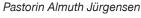
auf der Rasenfläche neben der Kirche (bei schlechtem Wetter in der Kirche)



..Ehrfurcht vor dem Leben" Zum 150. Geburtstag von

Albert Schweizer

Kommen Sie gern mit Ihren Haustieren - Hund. Katze, Kanarienvogel, Fisch im Glas. Wenn es iemand wünscht. ist eine Tiersegnung möglich.





If you care, be fair!" – Willkommen im Café fair!



Nach einer langen Pause öffnet das Café fair ab Mai 2025 wieder seine Türen:
Bei Festen, nach Gottesdiensten und auch samstags bieten wir unsere mit Liebe selbstgebackenen Kuchen, Muffins, Kekse und andere Leckereien an. Dazu wartet

eine den Jahreszeiten angepasste Auswahl an Getränken auf Sie und Euch.

Beim **Friedensfest** am **09.05.** ist das Café fair für Euch und Sie **von 15 bis 17 Uhr** geöffnet – und wir bekommen Besuch von **JiMs Bar.** Das wird ein **großartiger Start** in die Saison!

Mit dem Café fair wollen wir auf den fairen Handel aufmerksam machen und aufzeigen, wie wichtig es ist, diesen zu unterstützen. Denn: Durch den Kauf von fairen Produkten fördern wir, dass die Lebensqualität von Menschen sowie deren allgemeines Wohl gestärkt und unterstützt wird. Wir unterstützen so Menschen, z. B. in Afrika, dass sie weniger in Armut leben, da sie fairere Löhne erhalten.

Die Gäste des Café fair sind außerdem eingeladen, durch ihre Spenden humanitäre oder umweltfördernde Projekte zu unterstützen.



"If you care, be fair!" – das ist unser Slogan. Was wir damit meinen, erklärt Hanna Beier aus unserem Café fair-Team: "Der Slogan sagt für mich, dass man einen fairen Preis bezahlt für das, was man bekommt. Das Café fair möchte seinen Gästen Kuchen und Kaffee anbieten, der seinen Preis wert ist. Und es geht darum, dass durch dieses Handeln eine Art Gemeinschaftsgefühl entsteht beim Kunden und Team."

Das Café wird von Jugendlichen unter der Leitung von **Diakonin Sarah Sepke** betrieben. Ein paar Stimmen, wieso die jungen Menschen mitmachen, haben wir eingefangen: **Anna sagt:** "Ich mache mit, weil ich gerne mithelfe beim Café fair und gemeinsam etwas erschaffen möchte." **Levke Hauswirth macht beim Café fair mit, weil:** "Ich will auf Fairtrade aufmerksam machen und Leuten mit einem Stück Kuchen den Tag versüßen."

Wer beim Café fair mitmachen möchte, spreche uns bitte an! Wir beißen nicht – außer in unsere Kuchen. Wir freuen uns auf Euren und Ihren Besuch!



BrunchZeit – Sei dabei! Hallööchen ihr Lieben!

Kinder- und Jugendarbeit

Ein neuer Gemeindebrief flattert ins Haus. Und somit ein neuer Name für den Brunch mitsamt neuen Terminen und einigen Änderungen.

Mit Spielen und Spaß den Vormittag mit Freund:innen genießen, über dies und das quatschen, neue Kontakte knüpfen, gemeinsam eine gute Zeit verbringen – und vieles mehr wartet auf Euch bei der BrunchZeit.

BrunchZeit ist am: Samstag, den 31.05. Samstag, den 19.07.

Von 11.30 bis 13.30 Uhr

im Martin-Luther-Haus (Schulweg 1a).



Im Mai und in den Sommermonaten freuen wir uns darauf Euch im Café fair anzutreffen.

und ab Herbst startet der Brunch wieder!

Eure Anmeldungen erreichen mich am besten per Handy (0173 2775715) oder unter instagram (@kirchestockelsdorf).

Viel Liebe! Eure Diakonin Sarah Sepke







VERBAND CHRISTLICHER PFADFINDERINNEN UND **PFADFINDER**



Stamm Mori



Kinder von 8 bis 11 Jahren

Leitung Yasmina Paarmann

Termin montags 15.30 – 17.30 Uhr



Pfadfinder

Jugendliche von 11 bis 16 Jahren

Leitung Sebastian Mascher

Termin mittwochs 17.00 – 19.00 Uhr



Ranger/Rover

Jugendliche ab 16 bis 25 Jahren

Ansprechpartnerin Yasmina Paarmann

Termin freitags ab 18.00 Uhr



Erwachsenengruppe ab 21 Jahren

Ansprechpartnerin Maren Griephan Termin montags in ungeraden KW 19.00 - 21.30 Uhr

Alle Gruppen treffen sich im Martin-Luther-Haus, Schulweg 1a

Informationen über vopmori-stammesleitung@kirche-stockelsdorf.de bei Yasmina Paarmann und Sebastian Mascher

Förderverein des Christlichen Pfadfinderstammes Mori e.V.

Vorsitzender: Hans-Thomas Wolff

Sie können Mitglied werden oder uns mit einer einmaligen Spende unterstützen: Sparkasse Holstein · IBAN: DE42 2135 2240 0005 0499 94 · BIC: NOLADE21HOL



Die Insel und Dul



Sommerfreizeit für Jugendliche ab 12 Jahren Langeland, Dänemark vom 02. bis 09. August 2025



Unsere Jugendfreizeit ist ein Angebot für Jugendliche ab 12 Jahren, die Lust auf gemeinsamen Urlaub, Sommer an der Küste, Badespaß, Volley- und Fußball, und z. B. Lagerfeuer mit anderen Jugendlichen haben.

Die Unterkunft ist ideal für Jugendgruppen es gibt: ein Fußballfeld, ein Basketballund Volleyballfeld, Outdoortischtennis, eine große Lagerfeuerstelle, Grillmöglichkeiten und eine Badestelle in der Nähe, direkt am Strand.

Kosten: 285,- Euro

(inklusive Fahrt, Unterbringung, Verpflegung

und Programm)

für Jugendliche ab 12 Jahren

Anmeldung unter:

Kirchengemeinde Stockelsdorf Ahrensböker Str. 5, 23617 Stockelsdorf

Diakonin Maren Griephan

Telefon 0451 - 496649 oder Mobil 0170 - 35 600 91

E-Mail: griephan@kirche-stockelsdorf.de

Begegnungscafé -Gemeinsam Vielfalt erleben!





Einmal monatlich am Freitag um 16.00 - 19.00 Uhr

Gemeindehaus der Kirchengemeinde Stockelsdorf Lohstraße 146, 23617 Stockelsdorf



Neue Freundschaften schließen, Gemeinsam lachen, spielen und lernen Kulturen entdecken & teilen

Kostenlose Getränke & Snacks

Infos & Kontakt: André Hanßke · Mobil 0176 - 274 500 27 · kontakt@andre-hansske.de

Komm vorbei - ob allein oder mit Familie - wir freuen uns auf dich!

Die nächsten Termine:

Freitag, der 16. Mai (16-19 Uhr) Musik aus aller Welt

Lass dich von Liedern aus verschiedenen Kulturen begeistern! Vielleicht bringt jemand ein Instrument mit? Musik verbindet!

Eine Kooperation der

Lebenshilfe Ostholstein e.V. Am Kirchhof 10 23611 Bad Schwartau

und der Kirchengemeinde Stockelsdorf

Freitag, der 13. Juni (16-19 Uhr) Grillfest

Leckeres Essen & gute Gespräche! Wir grillen gemeinsam und genießen den Abend in gemütlicher Runde. Es gibt verschiedene Grillgerichte - auch halal und vegetarisch, damit für alle etwas dabei ist.



Integrationsarbeit der Lebenshilfe: Bentie Klinabiel 0175 - 5898931 klingbiel@lebenshilfeostholstein de



Offene Beratung für Geflüchtete

der Lebenshilfe Ostholstein e.V. und **Deutscher Kinderschutzbund KV** Ostholstein e.V.



Koordination Hilfe für Flüchtlinge Stockelsdorf

Die Beratung findet nach vorheriger Terminvereinbarung statt:

montags 14.00 bis 15.30 Uhr und

dienstags 10.00 - 11.30 Uhr,

Bildungs- und Kulturtreffpunkt, Segeberger Straße 15 in Stockelsdorf

mittwochs 14.30 - 16.30 Uhr,

Gemeindehaus Lohstraße 146 in Stockelsdorf

donnerstags 16:00 bis 17:00 Uhr (nur mit Termin) und

freitags 9:00 bis 12:00 Uhr

Bildungs- und Kulturtreffpunkt, Segeberger Straße 15 in Stockelsdorf

Kontakt und Anmeldung:

Bentje Klingbiel.

Lebenshilfe Ostholstein e.V., Tel. 0175-58 98 931.

Lena Rautenhaus.

Lebenshilfe Ostholstein e.V., Tel. 0171-1077487

Raed Alhai Hasan,

Deutscher Kinderschutzbund KV Ostholstein e.V.. Tel. 0151-62405058

Kristine Ghazarvan.

Deutscher Kinderschutzbund KV Ostholstein e.V., Tel. 0170-3854432

Wir alle sind erreichbar über diese Mail: Hilfenfuergefluechtete@lebenshilfeostholstein.de

Mutter-Kind-Kurs für Geflüchtete



Zusammensein nach dem Unterricht

Der niedrigschwellige Sprachunterricht für geflüchtete Frauen mit Kinderbetreuung ist ein gemeinsames Angebot der Gemeinde Stockelsdorf, der ev.-luth. Kirchengemeinde Stockelsdorf und der Lebenshilfe Ostholstein e.V.

Der Unterricht findet jeweils dienstags und mittwochs von 9.00 - 10.30 Uhr im Gemeindehaus Lohstraße 146 statt.

Der Unterricht ist für alle geflüchteten Frauen mit kleinen Kindern ohne Betreuung geöffnet.

Kontakt über:

Bentje Klingbiel, Almuth Jürgensen Telefon der Lebenshilfe Ostholstein: Tel. 0175-58 98 931,

klingbiel@lebenshilfe-ostholstein.de

Rückblick

10 Jahre » KirchenBlick « im neuen Look

Sie haben gewählt... and the winner is



Leider ist bei unserer Umfrage wenig Feedback angekommen, aber hier nun die beliebtesten Cover und der Grund warum...

- ...wegen der einladenden warmen Stimmung des Lichtstrahls
- ...wegen der anrührenden Geschichte des kleinen Falken
- 3 ...wegen des interessanten Inhalts



Glögg - Frauengesprächskreis

Leitung Almuth Jürgensen

Ort Gemeindehaus, Ahrensböker Str. 5

Termin Donnerstag um 19.00 Uhr **08.05.** | **12.06.** | **10.07.**

Wollabend

Leitung Stefanie Ploog

Ort Gemeindehaus, Ahrensböker Str. 5

Termin jeden 3. Montag im Monat

18 - 20 Uhr

19.05. | 16.06. | 21.07.

OMAS GEGEN RECHTS

Die Gruppe "OMAS GEGEN RECHTS Stockelsdorf/Bad Schwartau" ist eine unabhängige Initiative. Interessierte – sie müssen nicht selbst Großeltern sein – sind zu unseren Treffen herzlich eingeladen. omasgegenrechts@kirche- stockelsdorf.de

Ort 1. Stock der Villa Jebsen

Termin jeden 1. Dienstag im Monat

11.00 – 12.30 Uhr **06.05. | 03.06. |**

ERZÄHLKAFFEE



Die Gruppe OMAS GEGEN RECHTS Stockelsdorf/Bad Schwartau lädt ein zu einem gemeinsamen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen mit Gesprächen zu unterschiedlichen Themen..

Ort Gorch-Fock-Str. 13e,

Bad Schwartau

Termin 12.06.



Frauentreffpunkt

Leitung Maren Griephan

Ort Jugendraum,

Martin-Luther-Haus, Schulweg 1a

Termin Mittwoch 19.30 – 21.30 Uhr

Einmal im Monat treffen wir uns zu einem vielfältigen Programm.

14.05. Kochabend

11.06. Strandspaziergang

09.07. Grillabend

19.07. Ganztagsausflug

Frauenkreis

Leitung Margot Eggers und

Kirsten Wandschneider

Ort Martin-Luther-Haus, Schulweg 1a

Termin Montag um 19.00 Uhr

12.05.

26.05. um 15 Uhr auswärts

16.06.

30.06. um 15 Uhr auswärts

14.07.

28.07. um 15 Uhr auswärts

Flinke Nadel - Handarbeitskreis

Leitung Brunhilde Paarmann

Ort Gemeindehaus, Ahrensböker Str. 5

Termin jeden 1. Freitag im Monat

um 15.00 Uhr

02.05. | 06.06. | 04.07.



Altenheimgottesdienste

Leitung Jochen Müller-Busse

Ort Alten- und Pflegeheim Eichenhof

Termin Donnerstag 10.30 Uhr

08.05. | 12.06. | 03.07.

Leitung Brigitte Mehl

Ort Altenheim Dorfstraße

Termin Fr. 10.00 Uhr

09.05. | 06.06. | 04.07.

Ü-55-Frühstück

Leitung Brigitte Mehl

Ort Gemeindehaus. Ahrensböker Str. 5

Termine jeden 3. Mittwoch im Monat,

10.00 -11.30 Uhr

21.05. mit einem Bilder-Vortrag von Jens Clauss "In und um die Stockelsdorfer Kirche herum seit 1867"

18.06. | 16.07.

Bitte melden Sie sich an: im Kirchenbüro Tel. 491764 oder voss@kirche-stockelsdorf.de

Senior:innen-Treff

Leitung Brigitte Mehl, Martin Haasler

Martin-Luther-Haus. Schulweg 1a Ort

Termin am 1. Mittwoch im Monat jeweils 14.30 - 16.00 Uhr

> 07.05. Brigitte Mehl 04.06. Martin Haasler 02.07. Martin Haasler

Heiteres Gedächtnistraining

Leitung Johanna Streit-Hamuda

Ort Gemeindehaus, Ahrensböker Str. 5 Termin jeden Montag, 11.00 – 12.00 Uhr

Spielenachmittag Canasta

Leitung Hildegard Stuhlmann

Gemeindehaus, Ahrensböker Str. 5 Ort

Termin jeden Montag 14.00 Uhr

Karten- und Brettspiele

Leitung Helga Mascher

Ort Gemeindehaus. Ahrensböker Str. 5 Termin jeden Donnerstag, 14.30 –17.00 Uhr



Senior:innen-Treff Steinrade

Leitung Margot Koenig

Ort Dorfgemeinschaftshaus Steinrade

Drögeneck

Termine am 3. Mittwoch im Monat

14.30 - 17.00 Uhr

21.05. | 18.06. | 16.07.

Fahrten mit dem Kirchenbus

Leitung Helga Mascher

Treff Ahrensböker Straße 5 Ort

Termin einmal wöchentlich nach telefonischer Anmeldung bei Frau Mascher unter Tel. 49 44 78. Wer nicht mobil ist. kann abgeholt werden.

Taufen

Trauerfeiern



Ehejubiläen

"Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln" Psalm 23,1

Unsere ehemalige Mitarbeiterin

Ingrid Minna Frieda Voß-Wäsche, geb. Voß

ist am 03.02.2025 im Alter von 84 Jahren verstorben.

Frau Voß-Wäsche war von 1977 bis 2000. erst als Erzieherin und später als Leiterin der Kindertagesstätte "Zum guten Hirten", tätig.

Wir wollen ihr ein dankbares Andenken bewahren. Unser Mitgefühl gilt der Familie.

Der Kirchengemeinderat der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Stockelsdorf



Taizé-Gebet

Leitung Ulrich Rohlfs

Ort Kirche,

Gemeindehaus Ahrensböker Str. 5

Termin Freitag, 18.00 Uhr

23.05. | 20.06. | 25.07.

Männergesprächskreis

Leitung Peter Ebers, Tel. 0451-3 35 77 **Ort** Gemeindehaus, Ahrensböker Str. 5

Termin jeden 2. Mo. im Monat, 19.30 Uhr



Frühstück für Männer

Leitung Jan-Frederik Kälber

Ort Gemeindehaus, Lohstraße 146
Termin jeden 3. Samstag im Monat,

9.30 – 11.00 Uhr

17.05. | 21.06. | 19.07.

Bitte Anmeldung unter kaelber@kirche-stockelsdorf.de

Kleiderstube

Leitung Sylvia Beseler

Ort (

Gemeindehaus, Ahrensböker Str. 5

Termin geöffnet jeden Dienstag

15.00 – 16.30 Uhr

(außer in den Schulferien)
Nachfragen jeden Dienstag und
Donnerstag 9.00 – 16.00 Uhr
unter Tel. 01573-548 08 04.

Sie können gespendete Bekleidung ebenfalls von Mo. – Fr. 8 – 14 Uhr in den Windfang des Gemeindehauses stellen, Ahrensböker Str. 5. Bitte Tragetaschen selbst mitbringen.



Selbsthilfegruppe ADHS e. V.

Leitung Arnulv Rudland

Kontakt 01753-368525 oder rg.luebeck@adhs-deutschland.de

Ort Gemeindehaus, Ahrensböker Str. 5

Termin jeden 4. Do. im Monat,

20.00 Uhr

Eltern-Café

Offener Treffpunkt für Schwangere und Eltern mit Kindern im Alter von 0–12 Monaten

Leitung Familienzentrum Bad Schwartau

Lebenshilfe Ostholstein e.V. Renate Heidinger,

Tel. 0451-29 29 328

Ort Gemeindehaus, Lohstraße 146

Termin Fr. 9.30 – 11.00 Uhr

Kirchenbüro

Wiebke Voss

Ahrensböker Straße 5 23617 Stockelsdorf Tel. 0451-49 17 64 voss@kirche-stockelsdorf.de

Öffnungszeiten

Mo. + Do. 8.00 –11.00 Uhr Di. 11.00 –14.00 Uhr Fr. 11.00 –13.30 Uhr

Rechnungsführung

Petra Horstmann

Ahrensböker Straße 5 23617 Stockelsdorf Tel. 0451-499 86 20 horstmann@kirche-stockelsdorf.de

Öffnungszeiten Mo 9.00–12.00 Uhr

Beauftragte für die Kindertagesstätten & Friedhofsverwaltung

Christine Schaeper

Ahrensböker Straße 5 23617 Stockelsdorf Tel. 0451-49 12 22 Mobil 0173-429 06 45 schaeper@kirche-stockelsdorf.de

Friedhof

Viktor Oks

Tel. 0178 -13 22 891 Dorfstraße 53 a 23617 Stockelsdorf

Küster

Stephan Pieper-Teschendorff

Tel. 0152 - 21 56 96 06 kuester@kirche-stockelsdorf.de

Michael Moll

Tel. 0176-72 50 99 77 moll@kirche-stockelsdorf.de

Psychologische Beratungsstelle

für Familien- u. Lebensfragen

Lohstraße 146 23617 Stockelsdorf Terminvereinbarungen unter Tel. 04521-800 54 24

Pastor:innen

Pastor Martin Haasler

Schulweg 1a 23617 Stockelsdorf Tel. 0160-96 65 11 37 haasler@kirche-stockelsdorf.de

Pastorin Almuth Jürgensen

Bäckergang 21 23617 Stockelsdorf Tel. 0451-20 95 45 90 Mobil 01522-151 28 71 juergensen@kirche-stockelsdorf.de

Pastorin Brigitte Mehl

Baareneichkoppel 5 23617 Stockelsdorf Tel. 0451-498 87 22 mehl@kirche-stockelsdorf.de

Kirchenmusik

Kantorin und Organistin

Dina Islamova

Panna Johann

Schulweg 1a 23617 Stockelsdorf Tel. 0451-490 57 14 info@kirche-stockelsdorf.de

Jugendarbeit

Diakonin Maren Griephan

Schulweg 1a 23617 Stockelsdorf Tel. 0451-49 66 49 griephan@kirche-stockelsdorf.de

Diakonin Sarah Sepke

Schulweg 1a 23617 Stockelsdorf Tel. 0451-49 15 63 0173-277 57 15 sepke@kirche-stockelsdorf.de

Kindertagesstätten

Arche Noah

Leiterin: Dörte Lippold Breslauer Straße 10 23617 Stockelsdorf Tel. 0451-49 45 28 archenoah@kirche-stockelsdorf.de

Unter'm Sternenzelt

Leiterin: Angelika Bombosch Ahrensböker Straße 5 23617 Stockelsdorf Tel. Haus 1 0451-499 86 22 Tel. Büro 0451-499 86 21 sternenzelt@kirche-stockelsdorf.de

Himmelblau

Leiterinnen:
Ann-Kathrin Müller-Hofmann
Mobil 0173 - 277 58 82
Sophie Scholz
Mobil 0152 - 211 56 96 63
scholz@kirche-stockelsdorf.deKleiststraße 1a / Schulweg 1a
23617 Stockelsdorf
Tel. 0451-88 05 18 70
himmelblau@kirche-stockelsdorf.de-

Unter'm Regenbogen

Leiterin: Henrike Neumann Bahndamm 11 23617 Stockelsdorf Tel. 0451-88 19 20 90 regenbogen@kirche-stockelsdorf.de

Zum Guten Hirten

Leiterin: Heike Döring Parkweg 2 23617 Stockelsdorf Tel. 0451-290 42 31 quterhirte@kirche-stockelsdorf.de

Impressum

Herausgeber

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Stockelsdorf Ahrensböker Straße 5 Tel. 0451-49 17 64 info@kirche-stockelsdorf.de

Bankverbindung

IBAN DE53213522400005000229 BIC NOLADE21HOL

V.i.S.d.P.

Martin Haasler

Grafik & Layout: bressem.e.design Henrike Bressem, Stockelsdorf



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.**Gemeindebrief**Druckerei.de

Emissionsarm gedruckt. Auflage: 2.000 Exemplare